

dein. Ouch hat der selbe herre Johannes gemacht und geschikit ein sunderliche selgeret<sup>d)</sup> nach sime tode, daz ist den lamsbuch, sol der alterman zu ostern geben in daz spital den sichen zu trost, daz si an dem ostertage damit gespisit werden und zu winachten mit dem vorgeschriben brot und mit den zwein huneren, di sol der alterman ouch geben und sal daz nicht vorrucken noch abnemen, sundern es sal ewichlichen besten. Ouch ist geret, ab der alterman her Johansen dem egenanten sinen zu beschriben czins nicht en gibit zu den vorgeantagen tagen, als geret ist, so sol der rat ime von dem alterman und von dem gotishus bi eime manden helfen phandes oder phenninge. Ouch ist geret, daz wir nach keine unser<sup>c)</sup> nachkumlinge den vor beschribin zins mit nichte sullen dem gotishus zu unser<sup>c)</sup> vrouwen entphremden durch daz di selgerete ewichlichen besten müzzen, ane also vil ab daz vorgeante gotishus ubrige not drunge, so mag man di acht und vircic breite gros wol vorkoufen zu eime libe, daz daz gotishus sinen anval daran wider behalde. Hyvon habe wir den vorgeantagen zins allir geschos und bet vrei gelasen umme daz di selbete ime und sinen vorvaren und allen den, di in dem strit derslagen wurden, zu trost und zu heile gevromt sin. Der rede sint gezuge di erbern wisen lute, her Heinrich pherrer genant Wegehoubt, her Johans Schackan sin caplan, her Johans der Polner prister, her Vrencil Waltheris sun von Vonde der prister, Nikil Schakan, Johanes von der Milsen, Nyclas Muterer, Titz der alterman, burger zu Zwickouwe, und ander getruwe cristen lute, di da bi gewest sin. Darumme daz alle di vorbeschriben red stet und ganz werde gehalden von uns und von unsern<sup>c)</sup> nachkumlingen, des hab wir ime disen offen brife gegeben und ge | vestend zu eyme urkunde mit unser stat anhangendem ynsigle.

a) selle (A) b) wi (A) c) under (A) d) geselret (A)

1) Die Urkunde gehört zu dem auf 1348 zu datierenden Teil des Rechtsbuches.

**113.** *König Karl IV. bestätigt die von seinem Großvater Kaiser Heinrich VII. erfolgte Verpfändung von Burg und Stadt Altenburg sowie der Städte Zwickau und Chemnitz an die Markgrafen Friedrich (I.) und Friedrich (II.) von Meißen<sup>1)</sup> sowie einige von ihm selbst vorgenommene Verschreibungen den Söhnen Markgraf Friedrichs (II.), Friedrich, Balthasar, Ludwig und Wilhelm.*

1350 Februar 6, Bautzen

*Original: SächsHStA Dresden, 10001, Ältere Urkunden, Nr. 3209 (A); Pergament: 30 cm breit, 16 cm hoch, Plica: 3 cm; Besiegelung: Das Siegel des Ausstellers (Posse, SDKK II, Taf. 1, Nr. 5) an grün-roten Seidenfäden. — Edition: MGH Const. 10, S. 28 f., Nr. 38. — Regest: Urkunden des Vereins für Chemnitzer Geschichte, S. 44, Nr. 40; Reg. Imp., VIII, S. 609, Nr. 6047; Altenburger UB, S. 501 f., Nr. 635. — Zur Sache: Leisering, Die Wettiner und ihre Herrschaftsgebiete, S. 73.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis nostris et sacri imperii fidelibus presentes inspecturis gratiam suam et omne bonum. Expedit excellencie nostre, ut gesta nostrorum predecessorum, Romanorum imperatorum ac regum, et nostra scripta<sup>a)</sup> recensemus, ut de eis ratio uberior et tempore oportuno memoria perfectior habeatur. Nos igitur ea consideracione obligacionem seu obliga-